

dort, draußen

49 Wörter, überwiegend unflektiert (4 von ihnen stehen im Plural), in ständig sich verändernden Konstellationen, zu einem Hörbild vereinigt, lassen eine Sprachlandschaft entstehen, in der ein Hörer sich bewegen kann.

Das Stück, wie alle Musik, führt durch die Zeit; die Wahrnehmung, wie in aller Musik, gewichtet und deutet.

Und so erzählt auch der Titel einerseits ein bißchen etwas über den Inhalt, der den Hörer erwartet, andererseits steht er für eine Arbeitsweise, die den Wörtern zumutet, was *ihnen* allerdings ein Leichtes ist:

In "dort" den "Ort" und "(er/sie) schläft" mit zu meinen, in "draußen", "außen", "raus" und "aus" und in beiden die Frage nach der Bedeutung der Differenz von "dort, draußen" und "dort draußen" in Bezug auf das, was als Stück jeweils begegnen mag.

Daß die eben gegebene Wortliste genausoviel von mir wie von den Wörtern erzählt, aus denen sie gewonnen ist, liegt in der "Natur" sprachlicher Verständigung. Sie ist deren Voraussetzung, und macht sie erst möglich.

Cornelius Schwehr